(Morgen-Ausgabe.)

Berlin.
Donnerstag, 16. Juli.

National-Zeitung.

№ 325.
1857. — 10ter Jahrgang

Abonnement f. Berlin: viertelj. 1 Thlr 20 Sgr., für ganz Preußen 2 Thlr 12½ Sgr.; für das übrige Deutschland 2 Thlr 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an; f. Berlin d. Exped. Lindenstr. 81
Inserate: die Petitzeile 2 Sgr.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die angebliche Finanzkommission. Kassel: Abreise des Legationsrath v. Gobbaeus. Freiburg: Ausführung des Konkordats. Altenburg: Militärisches. Bremen: Zur Gewerbeordnung.
Aus der Schweiz: aus der Bundesversammlung.
Italien. Turin: Erklärungen der Minister Ratazzi und la Marmora. Livorno: Maueranschläge. Parma: Abreise der Herzogin nach Frohsdorf.
Spanien. Madrid: die Unruhen im Süden.
Rußland. Petersburg: Verordnung bezüglich der Israeliten.
Asien. Bombay: die Vorgänge in Delhi.
Amtliche Nachrichten.
Berliner Nachrichten.

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Juli. Es ist mehrfach von einer Finanzrevisions-Kommission die Rede, welche auf königl. Befehl in Berathung darüber getreten sei, in welcher Weise die Einnahmen und Ausgaben des Staates in den gewünschten Einklang zu bringen seien. Die „Zeit" versichert aus zuverlässiger Quelle, „daß das Bestehen einer solchen Finanz-Revision-Kommission für jetzt wenigstens, vollkommen unbekannt ist."

Kassel, 13. Juli. Der vortragende Rath im geheimen Kabinet, Legationsrath v. Göddäus, ist nach Marienbad zu dem Kurfürsten berufen und bereits dahin abgegangen.

Freiburg, 10. Juli. Unser Kirchenstreit spielt nun den letzten stillen Akt ab. Es handelt sich jetzt nur noch um die Ausmittlung derjenigen Pfründen, die von der Regierung, und derjenigen, die vom Erzbischof zu vergeben sein werden. Wie schon berichtet, fungirt als erzbischöflicher Kommissär bei diesem Geschäfte Hofrath Zell; der Erzbischof wollte demselben als Adjunkt den Dr. Maas, seinen Liebling, beigeben, der aber von den Vertretern der Regierung zurückgewiesen worden sein soll. Gleich nach dem Abschlusse des Konkordats soll ein Koadjutor hier eintreffen. Der Erzbischof hat das in nächster Aussicht stehende Uebereinkommen dem Curatklerus in einem gedruckten Cirkular bereits angezeigt, mit der Bemerkung, daß „nach den Tagen der Leiden Tage der Freuden für die Kirche folgen werden." (Schw. M.)

Altenburg, 13. Juli. Es ist nunmehr bestimmt, daß das diesseitige Kontingent (2 Bataillone) an den Herbstübungen des preußischen 4. Armeekorps bei Halle Theil nehmen wird. Doch werden die kleineren Uebungen zunächst hier vorgenommen, so daß der Aufenthalt bei Halle nur etwa 8 Tage dauern wird. Dem Vernehmen nach werden die thüringischen Kontingente besonders auch dazu bestimmt sein, um bei der Einweihung der restaurirten Kirche auf dem Petersberge, der Grabstätte der ältesten sächsischen Fürsten, mitzuwirken. (L. Z.)

Bremen, 9. Juli. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde von Hrn. H. H. Meier folgender Antrag eingereicht: „Als im Jahre 1851 die Bürgerschaft die jetzige Gewerbeordnung annahm, erachtete sie es für zweckmäßig, den Vorbehalt einer Revision derselben innerhalb fünf Jahren an ihre Annahme zu knüpfen. Wenngleich der Senat seinerseits nicht ausdrücklich seine Zustimmung hierzu aussprach, so glaubt die Bürgerschaft doch, er werde hiermit einverstanden sein, da viel Gründe dafür zu sprechen scheinen, und da manche Bestimmungen derselben sich als ungenügend, nach keiner Seite hin befriedigend und für die Beförderung der Gewerbe sogar schädlich statt nützlich erwiesen haben. Sie trägt daher ihrerseits auf Niedersetzung einer Deputation zur Revision der Gewerbeordnung an, indem sie schon jetzt ihre bestimmte Ansicht dahin ausspricht, daß das Ziel dieser Revision der Uebergang der Gewerbefreiheit sein solle, und wird, wenn der Senat sich mit einer solchen Revision einverstanden erklärt, ihre Mitglieder zu derselben ernennen."

Schweiz.

‡‡ **Aus der Schweiz**, 13. Juli. Bei Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichts im Nationalrath entwickelte der Berichterstatter Gonzenbach die Wünsche der Kommission hinsichtlich des Generalstabs, des Thuner Kasernenbaues, des Pulvers und der vollständigen Organisation der Reserve und Landwehr in den Kantonen. Bundesrath Frey-Herosée ließ sich über die einzelnen Punkte aus, um die Bereitwilligkeit und Thätigkeit des Militärdepartements für alle nöthigen Verbesserungen ins Licht zu setzen; auch versicherte er, daß die Aarauer Reformvorschläge der gründlichsten Prüfung unterzogen werden sollen. Dufour sieht sich veranlaßt, der Militärverwaltung für ihre guten Vorbereitungen zum Winterfeldzug noch ein ausdrückliches Lob zu spenden. Der Staatsrath von Neuenburg hat verfügt, daß die in Beschlag genommenen Waffen den Eigenthümern zurückgestellt, daß die den Milizen abgenommenen Staatswaffen ihnen bei der nächsten Einberufung wieder eingehändigt werden, und daß diejenigen, welche Staatswaffen im Stich gelassen oder verloren haben, sie auf eigene Kosten ersetzen sollen, insoweit dieselben nicht wieder aufgefunden worden. — Gestern Vormittag ist wirklich ein Feldgottesdienst für die Schützen abgehalten worden; freilich hielt Pfarrer Güder keine Straf- und Bußpredigt, wie die spezifisch fromme Partei gewünscht hatte. — Gestern auf einem Morgenritt im Bremgartenwald soll der französische Gesandte v. Salignac-Fénélon durch einen Pferdesturz erheblich verletzt worden sein. — Zu Interlaken halten sich ungewöhnlich viele Russen auf.

Italien.

Turin, 10. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats richtete der Marquis Pallavicini Mossi, Sekretair der Kammer, eine kurze Anfrage an die Minister, ob sie nicht einige Aufklärungen über die Vorgänge in Genua und die dort ergriffenen Maßregeln geben wollten. Obwohl er sein Vertrauen zu dem Kabinette aussprach, meinte er doch, es werde vielleicht heilsam sein, die Verwaltung der innern Angelegenheiten von derjenigen der Polizei zu trennen. Der Minister des Innern Ratazzi antwortete darauf:

„In der zweiten Kammer habe ich bereits erklärt, daß das Ministerium die Pläne der Verschworenen kannte und es deshalb Maßregeln ergriffen hatte. Es ist wahr, daß am 9 Juni eine benachbarte und befreundete Regierung uns in Kenntniß setzte, daß in der Nacht selbst eine Revolution ausbrechen sollte; wir sind ihr deshalb dankbar, aber man gab weder Pläne, noch Namen, noch Mittel an. Seit ich Mitglied des Ministeriums bin, erhielt ich wenigstens 8 oder 10 Mal die Nachricht, daß eine Revolution ausbrechen sollte. Das Ministerium war schon vorher benachrichtigt worden, daß man seit dem Monat Mai etwas vorhabe. Die Regierung schenkte den ersten Warnungen, die sie erhielt, keinen großen Glauben, da es sich um eine friedliche, von jedem revolutionären Elemente freie Bevölkerung handelte. Später erschien mir die Sache jedoch wahrscheinlich, da ich nachdachte, daß es sich um eine Partei handle, die vor keinem Mittel, selbst dem ehrlosesten nicht, zurückschrickt, um Unordnungen hervorzurufen, und die Lage von Genua in Folge der Verlegung des Marine-Hafens nach Spezzia auszubeuten hoffte. Da die Nachrichten bestimmter wurden, so schrieb ich am 18. Juni an den General-Intendanten, um ihm die schärfste Ueberwachung anzuempfehlen. Diese Aufforderungen wurden am 26. und 27. erneuert. Ich habe die Briefe, welche ich an den Intendanten und den Kommandanten der Gensd'armen richtete, so wie den des Kriegs-Ministers an die militärische Behörde, um sich mit der Civil-Verwaltung in Einverständniß zu setzen. Ich kann dieselben nicht vorlesen, weil sie Einzelheiten enthalten, welche die Personen und Mittel berühren. Ich kann jedoch ein Bruchstück aus einem derselben mittheilen, worin die Regierung von den Plänen der Mazzinisten in Kenntniß gesetzt wird, eine Bewegung im Staate und besonders in Genua hervorzurufen, und worin man es für nöthig hält, alle nöthigen Vorsichts-Maßregeln zu treffen und sich an den Intendanten zu wenden, damit er seinerseits nichts vernachlässige. Der Intendant antwortete am 28., daß er alle Maßregeln getroffen habe, daß er die Flüchtlinge kenne, die man überwachen müsse, und daß er mit aller Energie und in Gemeinschaft mit der Militärbehörde handeln werde. Aber, sagt man, der Aufstands-Versuch hat stattgefunden. Die Vorbereitungen wurden gemacht, und man fand Munition, Gewehre und Minen. Ich glaube, daß die öffentliche Gewalt im rechten Augenblicke erschienen ist, gerade dann, als eine einfache Manifestation stattgefunden hatte und man noch zu keinem Akte übergegangen war. Dies ist so wahr, daß Genua das Ereigniß erst am folgenden Tage gewahr wurde, als es die Verhaftungen und Beschlagnahmen erfuhr. Was die Waffen und die Munition betrifft, so haben Uebertreibungen stattgefunden. Man hat 800 Gewehre, 20 Pistolen und 240 Dolche saisirt. Wenn dies den Bestand der verbrecherischen Absichten darthut, so beweist es auch, daß die Mittel, welche die Insurgenten zur Verfügung hatten, nicht der Art waren, die öffentliche Sicherheit in so große Gefahr zu bringen, daß man die Sache nicht reif werden lassen konnte, um der Personen habhaft zu werden und die Erneuerung dieser Scenen zu verhindern. Am Abende, wo die Verhaftungen stattfanden, bemächtigte man sich auch der Waffen-Vorräthe in Balle-Chiara und Porta-Pila. Man fand Munition in anderen Häusern; aber es giebt keine Polizei, die sich schmeicheln kann, genaue Einzelheiten erlangen zu können. Die Bewegung war bekannt, man mußte ihr zuvorkommen. Was die Häuser und Gebäude betrifft, unter denen man Minen angelegt haben soll, so ist dies eine Fiktion der Einbildungskraft. Ungeachtet aller Nachforschungen hat man keine einzige Mine entdeckt. Die Polizei konnte deßhalb Dinge nicht auffinden, die nicht bestanden. Man kann dem militärischen Kommandanten des Diamante nicht den geringsten Vorwurf machen, daß er keine Vorsichtsmaßregeln ergriffen hatte. Dieses Fort liegt weit entfernt von Genua und man konnte nicht glauben, daß es der Gegenstand eines so unsinnigen Angriffes sein werde. Unter den Papieren, die man bei den Verhafteten des Forts saisirte, befand sich eine dem Bewahrer der Waffen gegebene Warnung, eine besondere Ueberwachung auszuüben, weil man Unruhe befürchtete. Die Art, wie diese Angelegenheit geendet hat, beweist übrigens, daß die Regierung die ganze Fürsorge gezeigt hat, die man wünschen konnte, und daß man dieser Fürsorge die Nichterfüllung der von einer wüthenden Partei gegen diese berühmte Stadt ersonnenen Plane verdankt. Ich werde mich auf keine weiteren Einzelnheiten einlassen. Aber ich werde hier die bereits in der anderen Kammer gemachte Erklärung bekräftigen, nämlich die, daß, wenn die Regierung, stark durch die Unterstützung der Bevölkerung und der Institutionen, die Grenzen der Gesetzlichkeit nicht überschreiten wird, sie gleichfalls entschlossen ist, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen und die Schuldigen mit aller möglichen Strenge zu bestrafen."

Der General della Marmora, Kriegs-Minister, fügte diesen Erklärungen noch einige Worte hinzu. Danach ist der Diamante kein eigentliches Fort, sondern nur ein vorgeschobener Wachtposten; sonst würde man den Punkt nicht mit so wenig Leuten besetzt haben. Er glaubt nicht an ein Einverständniß des Bewahrers der Waffen mit den Insurgenten, sondern nur an eine unverzeihliche Nachlässigkeit Seitens desselben. Er gestattete gegen seine Instruktionen seit einigen Tagen mehreren Individuen Einlaß, um mit ihnen zu trinken. Am letzten Abende hatte er acht Individuen in den Diamante Zutritt gegeben. Diese Personen ließen 40 bewaffnete Männer herein. Der Sergeant, der sich widersetzen wollte, wurde getödtet, 4 oder 5 Gewehre wurden abgefeuert und einer der Aufseher verwundet. Ueber die Minen-Angelegenheit bemerkt della Marmora, daß man in mehreren Souterrains Säcke und Kisten mit Pulver gefunden habe, daß aber nichts andeute, daß man dieselben dort habe anzünden wollen. Nach diesen Erklärungen ging der Senat zur Tagesordnung über.

Livorno, 7. Juli. Das „Giglio di Firenze" meldet von diesem Datum: „Die Stadt ist vollkommen ruhig und nimmt die gewöhnlichen Beschäftigungen wieder auf. Nur gestern Nachmittag wurde die Bevölkerung durch einige aufstachelnde Maueranschläge allarmirt, die eine Wiederholung der Unruhen für den nächsten Tag verkündeten. Man zerriß diese Machwerke sofort. Heute ist in der Kathedrale ein feierliches Requiem für die im Kampfe gebliebenen Soldaten abgehalten worden; der Erbprinz wohnte der Funktion bei."

Parma, 8. Juni. Die offizielle Zeitung enthält heute die Meldung, daß die Herzogin-Regentin nach Venedig abgereist ist, wo sich der Erbprinz Robert befindet, um Seebäder zu brauchen. Nach einigen Tagen wird die Herzogin mit ihren Kindern sich nach Frohsdorf begeben und wird daselbst einige Wochen zubringen, um das ihr von den Aerzten verordnete Heilbrunnen-Wasser zu brauchen. Zugleich ernennt ein Dekret der Herzogin eine aus den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Justiz zusammengesetzte Kommission, welche damit beauftragt wird, während der Abwesenheit der Herzogin zu berathen und selbst in solchen Angelegenheiten zu entscheiden, welche eines jeden einzelnen Ministers Amtsgewalt überschreiten.

Spanien.

Madrid, 9. Juli. Die Schaar der Aufständischen, welche ½ Stunde von Sevilla entfernt zersprengt wurde, macht verzweifelte Anstrengungen, nach Gibraltar zu gelangen; überall hinterläßt sie traurige Spuren von Vandalismus. Zu Malaga wurden Verhaftungen vorgenommen; man nennt Asenio, Ferrebon, Ganelli, Gural, Rosso und Andere. Zu Sevilla wurden der Buchhändler José Fé und andere Demokraten verhaftet. Der zu Sevilla rekrutirte Haufe bestand größtentheils aus 16 bis 19jährigen jungen Leuten. Die noch nicht volljährigen wurden zu den Presidios verurtheilt, die Anderen erschossen. Herr Abadia, welcher zu Moron kommandirte, wurde abgesetzt. — In Legrono wurden karlistische Rufe ausgestoßen, zu Huelva war man für die Ruhe von Alhaga und Zabago besorgt. — Die „Iberia" erzählt, daß der Administrator der „Peninsula" Herr Wencel, verhaftet und ins Gefängniß Salabero gebracht wurde.

Rußland.

Petersburg, den 8. Juli. Einem Ukase des Kaisers vom 24. v. M. zufolge dürfen bedingungsweise Juden aus Polen nach Rußland, aber selbstverständlich nur nach den kleinrussischen Gouvernements übersiedeln, wo sie überhaupt nur innerhalb der bestimmten Demarcationslinie zugelassen werden; die übrigen Gouvernements bleiben ihnen nach wie vor verschlossen. Unter den Fabrikanten, welche übersiedeln dürfen, sind diejenigen ausgeschlossen, welche sich mit Branntweinbrennerei beschäftigen, welcher Betrieb überhaupt den Juden verboten ist wegen früherer Mißbräuche und Vermischung der Spirituosen mit der Gesundheit schädlichen Substanzen. Während der Dienstzeit dürfen einer anderen Verfügung gemäß die Juden, wenn

---

☐ Regatta auf der Themse.

Irgendwo in den londoner Chroniken steckt die Notiz, wie ein weitgereister Mann, Lordmayor, wenn wir nicht irren, zum erstenmale seinen Mitbürgern ein Schauspiel vorgeführt, so er in der berühmten Stadt Venetia gesehen, eine Regatta. Klebte der Sache nicht dieser ausländische Name an, so würde man sie für das urwüchsigste Erzeugniß Englands halten; und auffallend ist es, daß, während die Engländer gleich den Römern sich alle fremden Wörter mundrecht machen, dieses gerade dem Abschleifen und Verschlucken hartnäckig widerstanden hat, in Schrift und Sprache. Vielleicht daß das doppelte T gleich einem Paar Prellpfeilern den Angriff abgewehrt.

Die beste Regatta, die man bequem von London abreichen kann, wird in den längsten Sommertagen in Kingston gehalten, 12 bis 15 Meilen oberhalb London. Wen die Zeit drängt, mag mit der Eisenbahn gehen, zur Vollständigkeit der Sache aber gehört es, den Strom hinauf zu rudern, eine Argonautenfahrt, die auch an sich der Mühe lohnt und etwas mit dem „Strom der Geschichte" gemein hat, vermittelst dessen der Jugend die Masse falscher Zahlen, die man Chronologie nennt, eingeflößt werden. Besonders reich sind die Ufer an Erinnerungen aus der Literaturgeschichte. Wir gehen an Bord etwa an der Westminsterbrücke, auf der Wordsworth eins seiner besten Sonette dachte.

Schräg gegenüber der bischöfliche Palast von Lambeth, wo, nicht in dem Palaste, Cooke lebte, der englische Uebersetzer des Hesiod und eine Zeitlang Redakteur des „Craftsman," einer Zeitung vorigen Jahrhunderts, welche die Geschichtsschreiber fleißig studiren und selten nennen. Und in dem Schatten des Palastes, unmittelbar unter dem schweren Geschütz der geistlichen Artillerie, nisten heute wie vor Jahrhunderten Astrologie und Mesmerismus, vielleicht heute noch so wie die damals mit Körnchen Wahrheit darin. Wenn es nicht Mittsommer, so würden wir auf wüsten Stellen am Ufer die vierrädrigen Häuschen, veredelte Schäferkarren, zu kleinen Wagenburgen zusammengefahren sehen, in denen der veredelte Zigeuner das Land durchzieht. Heute sind diese Fuhrwerke zerstreut über die Südhälfte der Insel, und in dieser frühen Morgenstunde halten sie im Walde, in Heckenwegen, auf Gemeindeangern in geschützten, molligen Winkeln, ihre Bewohner um das Frühstücksfeuer kauernd und die Hand voll trockenen Reisigs, die sie aufgelesen, und die schwarze Brandstelle, die sie in dem Rasen zurücklassen werden, vergütend durch die lustige Rauchsäule, die sie in die Landschaft, und durch das Stückchen Wildheit ohne Rohheit, das sie in unsere Civilisation zeichnen. Und größere Gelehrte der geheimen Künste als Zigeuner wohnen heute noch in Lambeth, Schriftkundige z. B., die aus der Handschrift den Charakter entziffern. Und machen sie Geschäfte? Blühende. Mama kann doch nicht selbst einen Katalog der unsichtbaren Tugenden ihrer Töchter geben; aber sie kann sagen: Mary dear, da du doch einmal die Thorheit begangen hast, an den Mann zu schreiben, so zeig, was er geantwortet hat. Das Orakel wird verlesen und irgend Jemand sagt gedankenvoll: Natürlich Zufall! aber es ist wirklich viel Wahres darin.

Vauxhall ist aller Welt bekannt durch seine Kellner, die mit den Schnitten eines Schinkens einen Morgen Land zu bedecken verstanden. Außerdem lebte und starb da Ambrose Philipps, der Pope's Epigramme mit der Reitpeitsche zu beantworten drohte. In Chelsea wohnten Pym, die Herzogin von Mazarin, Sir Robert Walpole, Addison, Locke, Smollet, Swift, Sir Thomas More und in Salters Kaffeehaus pflegte Richard Cromwell, Protektor a. D. zu Biere zu gehen, ungehängt und ungerädert. Links gegenüber in Battersea, ward geboren und starb Henry St. John, Viscount Bolingbroke. In Putney starben Toland, der Deist, einst Gast am Charlottenburger Hofe, und der jüngere Pitt, ward Gibbon geboren und docirte Hobbes als Hauslehrer. Gegenüber in Fulham schrieb Richardson seine Clarisse, lebten Bacon, Bodley und Theodor Hook. Hinter Kensington ragt der Park von Holland House hervor, das Addison mit der Gräfin Warwick erheirathete, ein großes Haus, wie damals bemerkt wurde, aber zu klein, um ihn, sie und einen Gast zu beherbergen, den Frieden. In Hammersmith schrieb Thompson ein Stück seiner Jahreszeiten; neben an in Chiswick mit seinem botanischen Garten starben Fox, Canning, Joe Miller, der Komödiant und Witzbold, und Hogarth, dessen Grabschrift in der Kirche Garrik verfaßt. In Brentford haben die Hühner weiße Füße und hat Horne Tooke als Kaplan gepredigt.

Die nächste Krümmung eröffnet den Blick auf Richmond, das Jeder kennt, und jenseits der stattlichen Brücke verengt und belebt sich der Fluß. Wir fangen an die Ufer zu vernachlässigen, und erinnern uns wieder, daß es zur Regatta geht. Unter jenem Thurm liegen Thompson und Edmund Kean begraben, und aus dem dichten Laub von Richmond Park sieht ein kleines Belvedere mit Strohdach hervor, in dem, wie die Sage geht Lord John Russell das Anhängsel A. zur Reformbill verfaßt hat. Freilich wurde Russell erst für die Reformbill mit dem Landsitz in Richmond belohnt; aber das Häuschen sieht so aus, als ob das Anhängselchen darin verfaßt sein könnte, und der Grundtrieb des Mythus, sagt Creuzer, ist Gedachtes in Geschehenes zu übertragen, und darum ist der Mythus heute noch so thätig wie je. Streifen wir wenigstens mit einem Auge an Twickenham vorüber, the Muses' Haunt. Clarendon, der Geschichtsschreiber der großen Revolution, rastete hier von Geschäften; Pope kaufte eine Villa mit dem Honorar für die Uebersetzung des Homer, längst abgerissen durch Lady Howe, die aus Italien Fuder alter Steine nach Hause schleppte; und Horace Walpole baute sich ein Pasquill auf den gothischen Styl und auf seine eigene Kunstrichterei in seinem Schlößchen Strawberry Hill.

Bis zu Paddington geht die Fluth hinauf, und Dio Cassius mag den Ort meinen, wenn er von einer Stelle spricht, „wo das Wasser stille steht", nicht weit von einer Furth. Denn die erste Furth, von der See an gerechnet, ist noch immer Kingston, das Ziel unserer Reise, so sehr auch der Wasserstand durch das Drainiren der Felder in neuerer Zeit gefallen ist. Jenseits der Schleuse, durch die wir an einer kleinen Stromschnelle hingehen, unerreichbar dem großen Londoner Pfuhle, den Ebbe und Fluth rastlos auf und nieder spülen, ist die Themse noch Kind und sieht uns mit klaren Augen unschuldig an. Unschuldig? Horaz klagt, daß

sie als Inspektoren und Lektoren von öffentlichen Indenschulen fungiren, die Uniform der Beamten vom Ministerium des öffentlichen Unterrichts tragen. — Die [illegible] liefert immer noch Namensregister von Personen des französischen Hofes, welche mit russischen Orden dekorirt worden sind. Die Sprache der öffentlichen Organe in Bezug auf Frankreich ist eine rücksichtsvolle und freundschaftliche. Die Auswahl der fremden Zeitungen in Bezug auf Frankreich entlehnten Notizen zeugt von gleicher Rücksicht. Die Berichte über England und Oesterreich athmen nicht dieselbe Schonung; die über Dänemark sind äußerst dürftig, dagegen kommen häufig noch ausführliche Berichte über Persien vor. Der Kaukasus beschäftigt die Militärs besonders, seitdem Fürst Bariatinski die Kriegs-Operationen mit Nachdruck zu leiten und die letzte Inspektionsreise unternommen, in deren Folge man einen entscheidenden Schlag gegen die große Tschetschna erwartete, den Hauptsitz der „widerspenstigen" Tscherkessen. Nach dem vorliegenden Bericht über den Effektivbestand der russischen Heeresmacht am Kaukasus hatten die Russen daselbst 73,000 Mann mit Einschluß des Kaukasischen Korps. (B. H.)

Asien.

Bombay, 15. Juni. Nachträgliche Berichte aus Agra erzählen Genaueres über die Gräuelscenen in Delhi, welche nach dem Eintreffen der Meuterer aus Mirut am 11. Mai dort stattfanden. Die Meuterer, anfänglich in kleiner Anzahl, zogen ungehindert in das Calcutta-Thor ein und schossen sofort alle Europäer nieder, welche sie auf ihren Wegen vorfanden. Der kommandirende Brigadier sandte, als er davon Nachricht erhielt, das 54. Regiment eingeborner Infanterie nebst zwei Geschützen ab, die Infanterie ging aber sogleich zu den Rebellen über, ließ ihre Offiziere stehen und diese wurden darauf von den von Mirut gekommenen Kavalleristen niedergehauen oder erschossen; alle Offiziere des 54. Regiments kamen in dieser Weise um. Mittlerweile hatte sich auch die Einwohnerschaft der Stadt gesammelt und mehrere Offiziers-Häuser in Brand gesteckt, und im Verlaufe des Tages kamen die Leute vom Lande herein, um zu plündern. Die ganze Stadt war in Aufruhr, die Wohnungen aller Europäer wurden durchsucht und die Soldaten erklärten wiederholt, daß sie nicht das Geld, sondern das Leben derselben haben wollten. Die Europäer suchten sich nach den sog. Flaggen-Stadt-Thürmen zu retten und setzten sich dort unter Leitung des Brigadiers in Vertheidigungszustand. Gegen 4 Uhr sah man das Pulvermagazin in der Stadt in die Luft fliegen und erfuhr bald, daß es von Lieutenant Willoughby, der glücklich entkommen ist, in Brand gesteckt war und es hieß, daß 1500 von den Aufständischen umgekommen seien. Das Ereigniß gab der in den Thürme befindlichen Kompagnie des 38. Regiments das Signal zum Aufstande und es wurde nun für die in die Thürme geflüchteten Europäer zur Nothwendigkeit, ihren Zufluchtsort zu verlassen. Einem Theil derselben gelang es unter großen Schwierigkeiten nach Kurnal oder Mirut zu entkommen; ein anderer Theil, angeblich 48 Personen, suchte in dem Palaste des neu kreirten Königs von Delhi Schutz, mußte aber den Soldaten des meuterischen 3. Kavallerie-Regiments ausgeliefert werden und wurden einzeln erschossen. Der König ritt am folgenden Tage durch die Stadt und suchte die Europäer zu veranlassen, daß sie ihre Buden öffneten; sein Verlangen fand aber wenig Gehör, wie denn auch später die angesehenen Bewohner der Stadt, die er zu sich entbot, um mit ihnen Rath zu pflegen, sich mit Krankheit entschuldigen ließen. Er ist ganz in den Händen der revoltirten Truppen, welche die Thore von Delhi besetzt halten und deren Offiziere er zu Generälen und Feldmarschällen hat befördern müssen, während die gemeinen Sipahis einen Monatssold von 14 Rupies erhalten. (B. H.)

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Päpstlichen Kammerherrn Grafen von Carpegna zu Rom den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem außerordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Werder, und dem Stadtältesten, [illegible] Wabrung in Fürstenwalde im Kreise Lebus, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Einsassen August Krause zu Deutsch-Westphalen im Kreise Schwetz, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Kaufmann und Besitzer einer Maschinenbau-Anstalt H. Thomas in Berlin ist unter dem 11. Juli 1857 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung an Appretur-Maschinen, durch welche der zu bearbeitende Stoff in der Maschine in gleichmäßiger und beliebig festzusetzender Spannung erhalten werden soll, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Gestellung von Extrapost- und Courierpferden.

Die Bestimmung im ersten Alinea des §. 53 des unter dem 27. Mai 1856 erlassenen Reglements zum Gesetze über das Postwesen ist von einigen Post-Anstalten dahin ausgelegt worden, daß Extrapost- und Courierpferde nur nach solchen Orten gestellt zu werden brauchen, die an Postrouten belegen sind.

Diese beschränkende Auslegung entspricht dem Sinne der erwähnten Bestimmung nicht, was schon daraus erhellt, daß auch im §. 56 des Reglements sub Litt. c. ausdrücklich von Fuhren außerhalb der Postroute die Rede ist.

In wie weit nach Orten des platten Landes, welche nicht an einer Postroute liegen, Extrapost- rc. Pferde zu verabfolgen sind, kann bei der Beschaffenheit der Verhältnisse durch allgemeine Vorschriften nicht bestimmt werden; vielmehr hat hierüber die vorgesetzte Königliche Ober-Post-Direktion nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und unter Berücksichtigung des Pferdebestandes der betreffenden Posthaltereien, für jede Station nach sachgemäßem Ermessen zu entscheiden. Als Regel kann jedoch angesehen werden, daß die Posthalter nach allen Orten der Umgegend auf Verlangen der Reisenden Extrapost- und Courierpferde zu stellen haben, wenn von der Station, wo die Pferde verlangt werden, bis zu dem betreffenden Orte eine fahrbare öffentliche Straße besteht und der Ort nicht ohne zu bedeutenden Umweg von einer anderen Station aus leichter und bequemer erreicht werden kann.

Die Königlichen Ober-Post-Direktionen wollen hiernach verfahren und etwa bereits gegebene Bestimmungen oder Belehrungen der Bezirks-Post-Anstalten, welche in beschränkenderem Sinne lauten, berichtigen.

Sollten in einzelnen Fällen über die wegen der Gestellung von Extrapostpferden getroffenen Anordnungen Differenzen mit den Posthaltern entstehen, die auf unmittelbarem Wege nicht ausgeglichen werden können, so haben die Königlichen Ober-Post-Direktionen unter ausführlicher Darstellung der Verhältnisse die Entscheidung des General-Post-Amts zu beantragen.

Berlin, den 11. Juli 1857.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
In Vertretung:
von Pommer-Esche.

An
sämmtliche Königliche Ober-Post-Direktionen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Prinz Leopold von Loewenstein-Wertheim-Freudenberg, von Halberstadt.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths, von Uechtritz, nach Nieder-Heidersdorf, Kreis Lauban.

Der Erb-Kämmerer im Herzogthum Magdeburg, Freiherr von Plotho, nach Parey.

Berliner Nachrichten.

Berlin, 15. Juli.

— Die Bülletins aus Pillnitz von gestern Nachmittags und heute Morgen über das Unwohlsein des Königs haben wir im Abendblatte mitgetheilt. Die „Zeit" kann nach den neusten hier eingegangenen Nachrichten hinzufügen, daß Se. Majestät sich soweit gestärkt fühlen, daß die Rückreise nach Berlin morgen in Aussicht genommen ist. Der Herr Ministerpräsident traf heute Vormittags hier ein und wird heute Abends Sr. Majestät bis Dresden entgegenfahren.

— Das Postdampfschiff „Preußischer Adler", aus Kronstadt am 11. d. abgegangen, ist in Stettin gestern Nachmittag mit 127 Passagieren angekommen. Unter letzteren befinden sich der preußische Gesandte am russischen Hofe, Baron v. Werther, die Generale Murawieff und Fadeef nebst Familie, der Fürst Dolgoruky und die Gräfin Münster. Gestern Vormittag ist außerdem das Postdampfschiff „Hecla" aus Kopenhagen mit 20 Passagieren in Stettin eingetroffen.

— Der Major im großen Generalstabe, Graf zu Dohna, ist gestern Abend nach Freienwalde a. O. abgereist, um in der Umgegend daselbst mit den Offizieren des 2. Cötus der Allgemeinen Kriegsschule Uebungen in der Terrain-Aufnahme und Höhenmessungen vorzunehmen.

— Wie wir hören, ist der Major im 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland), v. Reimann, in das Garde-Husaren-Regiment, der Hauptmann v. Natzmer, vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, unter Beförderung zum Major, in das 26. Landwehr-Regiment versetzt und der Premier-Lieutenant im Regiment der Gardes du Corps, v. Rochow, unter Beförderung zum Rittmeister, zum Chef der 4. Compagnie genannten Regiments ernannt worden. (N. Pr. Z.)

— Der Hauptmann v. Donglas im 2. Bataillon des 4. Landwehr-Regiments (Preußisch-Holland) ist mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 27. Juni zum Platz-Major der Festung Pillau ernannt worden. (Zt)

— Der Polizei-Direktor Sebald, Dirigent der zweiten Abtheilung des Königl. Polizei-Präsidiums, ist dieser Tage zu Pillnitz plötzlich am Schlage gestorben.

— In dem Büreau der General-Intendantur der königlichen Schauspiele wurden am 14. d. M. mit leichten Stoffen, als Musselin rc., welche durch eine Masse in einen unverbrennbaren Zustand versetzt waren, im Beisein von Sachkundigen Versuche angestellt, die ein überraschend günstiges Resultat lieferten. Es sollen die Versuche noch an andern Gegenständen fortgesetzt werden.

Lokalbericht. Ein hiesiger Dienstknecht machte am 14. d. Mts. Mittags in der Nähe Berlins auf seine Dienstfrau — Beide waren auf dem Felde mit ländlichen Arbeiten beschäftigt — einen Mordversuch, indem er ihr, während sie sich in eine daselbst befindliche Bude gelegt, um zu schlafen, mit einem Brodmesser eine lebensgefährliche Wunde am Halse beibrachte. Der Dienstknecht ist verhaftet. Die Verwundete ist zur Charité befördert. — Der Trödler G., 72 Jahre, in der Münzstraße No. 10—12 wohnhaft, wurde am 13. d. M. Nachmittags in seinem Geschäftslokale, auf einem Stuhle sitzend, todt angetroffen. Nach ärztlichem Ausspruche ist der rc. G. an innerer Verblutung gestorben. — Der in der Charlottenstraße No. 96. wohnende, 36 Jahr alte, Zahnbürstenmacher F. erlitt am 7. d. M. durch einen Fall in seiner Wohnung einen Bruch der linken Kniescheibe und wurde er zu seiner Kur nach dem Krankenhause Bethanien gebracht.

Berliner Börsenhalle.

Oberschlesische Eisenbahn. Die Einrichtung, welche die Oberschlesische Eisenbahn, wie wir in unserem Abendblatte vom 6. d. Mts. berichteten, adoptirt hat, „daß Passagiere auf jeder beliebigen Station aussteigen und mit einem, an demselben oder dem nächstfolgenden Tage nach der Bestimmungs-Station abgehenden Zuge die Reise fortsetzen können, während das Gepäck nach dem Abreiseorte durchgeht", besteht nach dem Betriebs-Reglement vom 12. Juli 1853 bereits auf allen preußischen Staats- oder unter Staatsverwaltung bestehenden Eisenbahnen seit dem Jahre 1853, resp. seit der Betriebs-Eröffnung.

Pfälzische Ludwigsbahn. Die Talons der Aktien sind zur Erhebung neuer Kouponsbogen vom 15. Juli bis 15. August c. bei der Direktion in Ludwigshafen einzureichen.

Brennerbahn. Gutem Vernehmen nach, schreibt die „B. B. Z.", sind die Unterhandlungen der Oesterr. Regierung mit einer Kapitalistengesellschaft wegen Konzessionirung der Brennerbahn dem Abschluß nahe, und dieser dürfte bereits im kommenden Monat erfolgen. Das Einverständniß ist so weit hergestellt, daß noch in diesem Monat die Vorarbeiten an der Bahn beginnen sollen, welche die Gesellschaft rasch zu fördern gedenkt. Dadurch werden die in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß der Ausbau dieser Strecke in der Tyrolischen Bahnlinie für einige Zeit verschoben sei, thatsächlich widerlegt.

Hamburg-Amerikanische Packetschiffahrts-Gesellschaft. Falsche Prioritäts-Aktien der Hamburg-Amerikanischen Packetschiffahrt-Gesellschaft, im Werth von 500 Mk. Bco., sind dieser Tage in Umlauf gesetzt worden. Wie es heißt, wären dieselben durch ein Frankfurter Haus nach Hamburg verkauft worden. (B. u. H. Z.)

Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft. Die neugegründete Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft beginnt ihren Geschäftsbetrieb in Sachsen am 15. Juli c., um eine Konzessionirung in Preußen hat sie noch nicht nachgesucht.

Versicherungs-Gesellschaft Providentia in Frankfurt a. M. Nach einer Nachricht der „B. B. Z." hat die Gesellschaft die Erlaubniß zum Betriebe ihren Statuten entsprechender Geschäfte für das Herzogthum Gotha ertheilt erhalten.

Donau-Dampfschiffahrts-Lotterie-Anlehen. Die Ausgabe des Donau-Dampfschiffahrts-Lotterie-Anlehens steht für die nächste Zeit bevor. Jede Donau-Dampfschiff-Aktie erhält das Bezugsrecht auf ein Loos zum Pari-Course. Der Spielplan soll sehr anlockend sein, und werden von Wechslern bereits 5—7 Prozent Agio geboten. Die Loose lauten auf 100 fl., werden mit 4 Prozent verzinst und können bedeutende Treffer gewinnen. (B. B. Z.)

Preußische Seehandlungs-Prämienscheine. Aus früheren Verloosungen sind folgende Prämien rückständig: 1) aus der 21. Verloosung am 15. Oktober 1853: Zu 120 thl. Nr. 55,379. 55,380. 93,175. Zu 110 thl. Nr. 87,861. 89,471. 93,148. 105,816. 110,221. 160,460. 182,879. 203,840. 209,455. Zu 100 thl. Nr. 7782. 8599. 15,271. 32,617. 41,070. 56,324. 93,145. 93,146. 93,209. 110,262. 111,636. 113,845. 114,056. 128,539. 138,390. 156,353. 162,603. 182,602. 182,876. 196,940. 203,328. 204,882. 220,162. 242,104. 244,256. Zu 92 thl. Nr. 7789. 26,703. 34,461. 528. 88. 36,168. 41,001. 48,721. 70. 55,378. 81. 84. 58,146. 81. 93. 62,443. 78,819. 87,804. 93,147. 59. 60. 208. 10. 686. 105,987. 110,211. 60. 63. 64. 712. 131,014. 606. 124,858. 144,497. 98. 156,439. 162,624. 25. 175,967. 182,601. 16. 870. 77. 78. 192,218. 198,288. 207,601. 69. 224,939. 53. 230,100. 233,002. 84. 234,120. 250,327. 28. 2) Aus der 22. Verloosung am 16. Oktober 1854: Zu 150 thl.: Nr. 2935. 92. 4734. 40. 5628. 60. 5931. 54. 55. 85. 7962. 8342. 87. 9267. 89. 9622. 97. 13,710. 27. 30. 88. 99. 13,800. 15,373. 17,009. 10. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 51. 22,377. 79. 24,510. 11. 13. 14. 30. 54. 30,483. 31,641. 42. 46. 47. 59. 33,044. 38,344. 39,583. 42,274. 92. 42,857. 58. 59. 60. 42,991. 46,807. 47,234. 49,731. 82. 52,811. 13. 24. 57,534. 51. 52. 53. 54. 61,664. 64,509. 24. 30. 73. 75. 96. 69,313. 84. 77,289. 79,236. 84,242. 85,875. 85. 86,083. 99. 87,927. 89,701. 40. 41. 42. 97. 91,200. 94,811. 14. 19. 71. 100,361. 107,111. 42. 113,335. 48. 50. 95. 113,578. 113,341. 62. 114,572. 77. 125,234. 38. 127,745. 128,107. 16. 52. 69. 98. 128,908. 10. 132,548. 91. 95. 137,486. 137,676. 140,196. 146,626. 34. 76. 148,103. 60. 89. 150,775. 163,409. 163,915. 16. 36. 165,560. 168,506. 84. 168,222. 26. 27. 34. 52. 53. 170,274. 81. 175,733. 178,612. 25. 41. 180,355. 184,225. 28. 32. 185,404. 64. 65. 73. 192,740. 67. 77. 194,528. 25. 28. 40. 68. 99. 196,568. 74. 197,778. 79. 97. 204,626. 99. 206,827. 50. 209,940. 210,102. 84. 210,911. 12. 55. 56. 57. 58. 211,741. 42. 47. 52. 54. 96. 216,313. 14. 217,718. 70. 218,073. 80. 219,163. 84. 230,717. 31. 51. 53. 85. 232,077. 235,784. 88. 237,958. 244,418. 72. 249,412. 40. 41. 51. 68. 70. 251,844. 3) aus der 23. Verloosung am 15. Oktober 1855: Zu 600 thl. Nr. 168,003. Zu 150 thl. Nr. 38,065. Zu 120 thl. Nr. 3442. 9168. 19,480. 38,034. 79,861. 55. 127,524. 155,660. 176,208. Zu 110 thl. Nr. 2632. 3027. 9131. 38,040. 38,770. 68,421. 73,624. 92. 79,886. 103,457. 116,178. 125,129. 145,462. 184,901. 197,467. 204,955. 206,604. 226,676. 83. 232,553. 236,262. Zu 100 thl. Nr. 2860. 3026. 85. 439. 9134. 19,403. 85. 25,629. 33,628. 81. 76. 38,038. 41. 42. 46. 51. 73. 38,750. 56,020. 100. 68,442. 72,780. 90. 93. 95. 79,581. 804. 10. 86,165. 97,276. 96. 103,420. 104,799. 107,912. 13. 85. 111,906. 115,141. 91. 117,222. 118,869. 125,196. 127,572. 77. 129,404. 51. 64. 134,452. 136,204. 17. 81. 145,417. 160,018. 91. 168,008. 169,955. 56. 57. 171,578. 178,843. 82. 188,221. 197,478. 200,156. 206,700. 211,801. 2. 5. 6. 97. 232,552. 236,945. 245,762. Zu 96 thl. Nr. 168. 98. 1783. 66. 2631. 9133. 12,283. 21,462. 65. 775. 86. 33,661. 38,039. 43. 45. 47. 48. 49. 50. 71. 72. 51,009. 26. 45. 54,510. 56,012. 15. 18. 60,231. 899. 72,417. 51. 772. 88. 89. 91. 94. 98. 99. 79,811. 67. 80,366. 86,141. 64. 89,349. 95,170. 97,251. 75. 95. 103,419. 21. 31. 88. 89. 104,798. 107,728. 903. 94. 98. 111,925. 115,146. 116,151. 117,241. 64. 75. 118,866. 125,161. 64. 127,581. 93. 129,412. 42. 44. 95. 136,266. 141,380. 146,356. 147,319. 78. 151,600. 153,226. 76. 92. 155,549. 58. 96. 845. 52. 53. 156,031. 160,080. 16[illegible],024. 30. 81. 169,932. 99. 169,943. 44. 45. 58. 171,565. 176,204. 12. 184,904. 61. 90. 188,217. 197,465. 200,130. 204,925. 206,685. 211,212. 79. 802. 4. 9. 61. 222,271. 78. 87. 223,813. 15. 17. 59. 226,666. 75. 78. 80. 228,424. 243,013. 761. 244,157. 62. 250,069. 251,679. 96.

---

er in an Bord solcher wunderbaren Augen Schiffbruch gelitten und nichts gerettet als einen Leibrock den er im Tempel der cyprischen Göttin aufgehängt. Und da sind auch der cyprischen Göttin Rosse, die Schwäne, die sonst zwischen den Londoner Brücken als Pensionaire der City und als Spielzeug für die Aldermen zu Hause waren. Die Landhäuser rücken hart an das Ufer; die Bäume tauchen ihre Zweige in die Fluth; von den Wiesen weht Heuduft und Sensengeklirr herüber und die Brise, die das Wasser von dem Ruder bläst, wühlt das Korn zu grünen Wogen auf. In dem engen Fahrwasser drängen sich die Boote zusammen. Welche Mannichfaltigkeit der Physiognomien, des Ganges, der Gesichter an diesen Fahrzeugen! das Familienboot, breit und gerundet wie eine holländische Schönheit, mit hohen Lehnen um die Gesichte, zur Bequemlichkeit für Papa und zur Beruhigung für Mama, mit einem ungeheuern Frühstückskorbe im Stern, mit einem Bootsmann, der es sachte angehen läßt und die vermeintlichen Steuerversuche, welche die Familie mit vereinten Kräften macht, durch einen kräftigen Ruderschlag bald rechts, bald links auszugleichen hat. Das Klub-Boot, lang und schmal wie „Argo", von acht Gentlemen wie ein Pfeil vorübergetrieben. In einer Pirogue, zwanzig Fuß lang und zwei Fuß breit, den Wilden abgesehen, fliegt ein einsamer Wanderer vorüber. Von dem Landungsplatze einer Villa stößt ein Boot ab, das aussieht, als sei es von einem Nippestische gehoben, mit vier jungen Mädchen darin, die rudern und steuern wie die leibhaftigen Wassernixen. Das Pickwickboot, verkümmerter Nachfahr der Gondel des Dogen, mit Dach und Wänden, eine schwimmende Herberge, in der man Blindekuh oder Plumpsack zu spielen scheint. Ein Boot mit jungen Dilettanten, die kein Auge von ihren Rudern, kein Ohr von dem gleichmäßigen Takt verwenden würden, und wenn es Steine regnete, und wenn das ganze Book of Beauties an ihnen vorüberführe. Hier und da ein Gig mit einem einzigen Ruderer, der zugleich ausgreift, als seien die Ruderschläge die Gestikulation zu seinem Gespräch; ihm gegenüber eine einzige Dame, die das Steuer an bunten Schnüren regiert und zuweilen vergißt, beide bald ausfüllend, was nach Aristoteles einen Gedanken an die Zukunft verräth, bald hinab in das Wasser oder die Vergangenheit. Eine schöne Erfindung, diese Gigs, und recht zahlreich trotz Horaz.

Da scheint schon etwas von der Regatta vorzukommen. Doch nun, dies seltsame Fahrzeug hat nichts mit ihr zu thun. Ein Prahm ist an zwei Ankern quer in den Fluß gelegt; auf dem Prahme stehen drei Rohrstühle; auf den Rohrstühlen sitzen drei Gentlemen, die drei Gentlemen halten drei Angelruthen in der Hand und sehen grimmig aus wie die Höllenrichter. Es sind drei alte Junggesellen, die sich das Haus da, Bachelors' Hall, am Ufer gebaut haben, und auf dem Prahme sitzen sie jeglichen Tag, auf das feuchte Weid fahndend oder auf [illegible].

Die Durchsicht unter dem Bogen der Brücke durch ist wie in ein antikes Theater, in einen römischen Circus zu Seegefechten. Eine leichte Krümmung des Flusses schließt den Hintergrund ab; auf den Wiesen, die das linke Ufer bilden, sind in langen Reihe Tribünen und Buden errichtet; an dem rechten zieht die Stadt sich hin und hat ihre Kehrseite so schön wie möglich gemacht mit Flaggen und Teppichen; Musik hüben und drüben, und über dem Ganzen ein Licht, als schiene die Sonne durch ein Zelt von weißer Gaze. Nur in England hat man diesen Himmel, und auf dem Lande ist er ebenso reizend als in London garstig. Zu einem solchen Tage ist er wie bestellt.

Das Rennen beginnt oberhalb und endet an der Brücke, die Fahrzeuge treten gleichsam aus den Coulissen auf die Scene, wenn sie die letzte Krümmung des Stromes passiren. Böllerschüsse zeigen die Abfahrt an und ein Boot mit wohlgenährten Wasserkonstablern hält in dem Schwarm von schwimmenden Geschöpfen, der die Scene bedeckt, eine breite Gasse frei. Von den zwölf Rennen, die es im Laufe des Nachmittages giebt, sind die Fahrzeuge, ihre Ausrüstung, Bemannung und Farbe genau beschrieben auf einer gedruckten Karte; aber ihr Inhalt ist für den Uneingeweihten eben solches Abrakadabra wie ein Bericht über Epsom oder Ascot. Es hälfe nicht viel, z. B. Junior sculls ins Deutsche, aber doch ins Berlinische zu übertragen mit jüngern Peitschen. Es rennen große und kleine, lange und kurze Boote, mit zwei bis acht Ruderern, mit langen und kurzen Rudern, mit Gentlemen, mit Studenten, mit tradesmen, mit Bootsleuten, mit Erwachsenen, mit Kindern. Alle thun, was Holz und Muskeln halten wollen. Die Zuschauer klatschen, hurrahen und hetzen an; aber regungslos und schweigend sitzen die Steuerleute der rennenden Boote, unter ihnen ein zehnjähriger Knabe so unerschütterlich wie Palinurus in undis. Wegen der Mannigfaltigkeit der Wettrenner sind auch am Ufer die Stände mehr gemischt, als man es sonst in England sieht. Für die, die nicht wetten, und das sind hier die meisten, ist das Schauspiel viel unterhaltender, als die Pferderennen mit den langen Vorübungen, die es erfordert, und der Liebhaberei, die es erzeugt, übt es den wohlthätigsten Einfluß auf Gesundheit und Lebensgewohnheiten; im Ganzen verdiente es viel mehr als der Derbytag den Namen der isthmischen Spiele. Auch Deutschland hatte einst solche Wettkämpfe überall wo ein Nachen schwimmen konnte. Wo sind sie geblieben? was ist aus ihnen geworden, wo sie noch bestehen? Der Germane kneipt zu viel.

Die Liste geht zu Ende und in vielen Gärten am Ufer deckt man die Tafel für Sieger und Kampfrichter. Die Düfte, die herüberwehen, bürgen dafür, daß man den Vorwurf vermieden, der dem Themistokles gemacht wurde, er habe für die athenischen Gäste nur kaltes Fleisch besorgt. Die Sonne schaut seitwärts unter das Gazezelt und ihre Strahlen werden willkommen in der Abendkühle. Im Osten kämpft das Licht mit den Ueberresten eines Regenschauers und mit der Finsterniß, die schon lauernd auf den Hügeln und Wäldern von Surrey sitzt, und Tag und Nacht vertragen sich zu einem violetten Schimmer. Die Boote kehren um und treiben mit lässigen Schlägen den Strom hinab, unbekümmert um Indien, Paul Beroucet, crim. con. und Chapeau Clarence. Man ist guter Laune, entschuldigt sich, wenn man in der Wasserenge vor der Schleuse an einander gerennt, wechselt wohl gar ein paar freundliche Worte, ohne vorgestellt zu sein, — will auf Korinthos Landesenge und bringt, wenn auch nicht den Kampfpreis, doch die Schwielen nach Hause.

Eisenbahn-Einnahmen.

Oberschlesische Eisenbahn. a) Hauptbahn Breslau-Myslowitz. Im Monat Juni 1857 wurden eingenommen 269,025 thl., im Monat Juni 1856 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung 230,480 thl., also im Juni 1857 mehr 38,545 thl. b) Oberschlesische Zweigbahn im Bergwerks- und Hütten-Reviere. Im Monat Juni 1857 wurden eingenommen 25,406 thl.

Breslau-Posen. Im Monat Juni 1857 wurden eingenommen 70,097 thl., im Monat Mai c. 65,870 thl., bis Ultimo Juni sind eingenommen 305,875 thl.

Budweis-Linz-Gmunden. Die Einnahme betrug bis 31. Mai 1857 318,084 fl., im Juni 1857 76,073 fl., also bis 30. Juni 1857 394,157 fl.

Toskanische Centralbahn (Siena-Empoli). Einnahmen im Monat Juni 1856:

	1856	1857
Von Passagieren	31,336 Lire.	36,387 Lire.
Post und Gepäck	3,127 „	3,020 „
Güter, Vieh und Wagen	15,082 „	10,184 „
	49,545 Lire.	49,591 Lire.

Also im Juni 1857 mehr 46 Lire.

Oesterreichische Südliche Staatseisenbahn. Einnahme im Juni 1857.

	Im Juni 1857:	Im Juni 1857 mehr	weniger
441,430	Personen . 342,638 fl.	64,795 fl.	— fl.
12,287	Ctr. Gepäck 8,965 „	137 „	— „
4,158	„ Eilgut 6,682 „	317 „	— „
888,463	„ Frachten 338,232 „	— „	24,878 „
	Zusammen 696,517 fl.	65,249 fl.	24,878 fl.

daher mehr 40,371 fl. als im Juni 1856.

Einzahlungen.

Bergbaugesellschaft ver. Westphalia. Die 8. Rate von 10 Proz. der Reserve-Aktien bis 15. August c. bei der Kasse in Dortmund oder an die bekannten Bankhäuser zu leisten.

Prager Dampf- und Segelschiffahrts-Gesellschaft. Die 10. und letzte Rate von 10 Prozent mit 20 fl. per Aktie ist bis zum 31. Juli einzuzahlen.

Zins- und Dividenden-Zahlungen.

Ruhrorter Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft. Die Dividende pr. 1856 von 6 Proz. oder 6 thl. wird bei den bekannten Stellen ausgezahlt.

Verloosungen.

Gräflich Gust. Batthyany'sche 4½proz. Anleihe. 15. Verloosung am 27. Juni, rückzahlbar am 1. August 1857 bei M. L. Biedermann u. Co in Wien. Nr. 1. 12. 18. 50. 69. 71. 73. 144. 210. 216. 227. 246. 336. 334. 353. 491. 511. 569. 755. 832. 860. 889. 972. 1010. 1107. 1162. 1224. 1283. 1341. 1348. 1412 a 1000 fl.

General-Versammlungen.

Kölnische Bergwerksgesellschaft. Gen.-Vers. am 31. Juli zu London.

Verschiedenes.

Konkurseröffnungen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns M. Bollstein zu Havelberg (Kreisgericht Perleberg): Zahlungseinstellung 8. Juli; Verwalter Kaufmann Schieuer zu Havelberg; Termin 29. Juli. 2) Ueber das Vermögen des Kaufmanns F. A. Krampe zu Prenzlau; Zahlungseinstellung 11. Juli; Verwalter Auctionskommissar Melzer daselbst: Termin 30. Juli. 3) Ueber den Nachlaß des am 21. Dezember 1856 verstorbenen Julius Constans Moritz v. Raschkamo aus Halle a. S.; Verwalter Rechtsanwalt v. Vieren daselbst, Termin 20. Juli.

Produkten-Märkte.

Berlin, 15. Juli. Mehlpreise. Bei schwachem Umsatz: Weizenmehl Nr. 0 6⅔ a 7 thl., do., Nr. 0 und 1 6 a 6⅓ thl., Roggenmehl Nr. 0 4⅔ a 4⅚ thl., do. Nr. 0 und 1 3⅔ a 4⅓ thl. unversteuert. Butter. Obgleich der Absatz augenblicklich schwach, so behaupten sich die Preise noch fest, da nicht viel Waare kommt. Die Preise sind heute für: feinste Mecklenburger 32 a 33 thl., Briegen und Breslauer 28½ a 29 thl., Baierische beste Waare 28½ thl., Pommersche 27½ thl., Ostfriesische 30 a 30½ thl., Netzbrücher nach Qualität 24 a 25 thl.

Hamburg, 14. Juli. An unserm Markte ist sehr wenig Geschäft und flaue Stimmung. Weizen in loco behauptet sich; heute bedang 126/128pfd. märkischer 182 a 192, 128/129pfd. mecklenb. 175 und 116—120/121pfd. niederelbischer 132 a 140 thl. Crt. pr. 5400 Pfd. Ab Holstein, Dänemark und Pommern wird 126/127pfd. zu 125 a 130 thl. Bco. pr. Last angeboten, ohne Umsatz. Roggen in loco lahm; mecklenb. und märk. 110 a 112 thl. Crt. pr. 5100 Pfd. Br. bezahlt. Ab Königsberg holte 120pfd. Juli-August 76 a 77 thl. und Inhaber halten jetzt wieder auf 79 a 80 thl. Ab St. Petersburg wurde eine einzelne Partie 115/116pfd. pr. August a. St. zu 72 thl. heute verkauft, im Allgemeinen hält man auf 75 thl. Ab St. Petersburg sind Ladungen mit Schiffen zu 75 a 76 thl. Bco. pr. Last am Markt. Ab Archangel holte 115/116pfd. mit Schiff zuletzt 74½ thl. Bco. pr. Last. Verkäufe 310 Last. Gerste in loco, 106/108pfd. Schles. mit 114 a 115 thl. Crt. pr. 4800 Pfd. bez. — Ab Dänemark wird 108/109—110/111pfd. frisch auf 82 a 83 thl. Bco. und 110/111—111/112pfd. gedarrte auf 88 a 90 thl. Bco. pr. Last gehalten. Hafer in loco 85—90 thl. Crt. pr. 3600 Pfd. Br. zu notiren. Rüböl loco 30½, Oktober 31—30½, Mai 29½ M.

Telegraphische Depeschen. Breslau, 15 Juli, 1 Uhr 15 Minuten Nachm. Oesterreichische Banknoten 96½ Br. Freiburger Stamm-Aktien 127½ Br., do. 3. Emission 125 Br. Oberschlesische Aktien Litt. A. 151 Br., Oberschlesische Aktien Litt. B. 140½ Br. Oberschlesische Aktien Litt. C. 140½ Br. Oberschlesische Prioritäts-Obligationen Litt. D. 88½ Gd., Oberschlesische Prioritäts-Obligationen Litt. E. 77½ Br., Kosel-Oderberger Stamm-Aktien 59½ Br., Kosel-Oderberger Prioritäts-Obligationen —. Neisse-Brieger Stamm-Aktien 79½ Br. — Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 Prozent Tralles 12½ thl. Gd. Weizen, weißer 60-97 sgr., gelber 64—96 sgr. Roggen 51—55 sgr. Gerste 42—48 sgr. Hafer 32—36 sgr. — Bei stillem Geschäft waren die Course unverändert. Fonds fest. (St.-A.)

Stand der Saaten. Aus der Uckermark, 13. Juli. Die beendete Rapsernte fiel in Stroh und Korn günstig aus, wenn auch einzelne Klagen laut werden, daß dem Strohertrage nach das Korn noch mehr lohnen müßte. — Der Stand des Wintergetreides ist gut und wird die Ernte stellenweise schon diese Woche beginnen, dagegen läßt das Sommergetreide vieles zu wünschen übrig, namentlich kann die Stroherntе nur dürftig ausfallen. — Kartoffeln haben sich durch die letzten Regengüsse sehr gebessert und einzelne Felder, welche früher durch Frost gelitten, zeigen frisch begrünte Pflanzen. — Die Lupinen stehen in diesem Jahre sehr schlecht, und wenn viele Landwirthe früher die Meinung hatten, daß diese Pflanze auf dem magersten Boden auch ohne günstige Witterungsverhältnisse einen günstigen Ertrag bringe, so muß diese Ansicht nach dem Erfolge dieses Jahres als eine irrige bezeichnet werden. — Die Aussicht auf knappes Futter beginnt bereits auf die Viehpreise einzuwirken, so sind magere Hammel schwerer als sonst verkäuflich und bereits im Preise gefallen. Aus Franken, 6. Juli. Die Ernteaussichten haben sich in neuerer Zeit wesentlich gebessert. Weizen steht dicht geschlossen, mit kräftigen Aehren, wie dies seit mehreren Jahren nicht der Fall war. Dabei fast gar kein Brand und keine Lagerung. Man wird nahezu auf eine volle Ernte rechnen können. Korn. Roggen ist die Frucht, die am wenigsten gut aussieht. Durch die lange Trockenheit des Frühjahrs ist die ohnehin schwach aus dem Winter gekommene Saat stark gelichtet worden. Die meisten Felder stehen deshalb etwas dünn. Was aber an Stroh ausfällt, wird der reiche Körnerertrag wenigstens theilweise wieder ersetzen, denn die Aehren sind lang und sehr voll. Man kann die Ernte auf eine mittlere anschlagen. Gerste läßt nichts zu wünschen übrig, nur die wenigen spät bestellten Felder sind noch zurück. Sommerkorn und Sommerweizen, wo sie zeitig gesät wurden, stehen vortrefflich. Durch das Sommerkorn wird so der Ausfall an Winterkorn wieder einigermaßen gedeckt. Erbsen und Linsen haben sich erholt und versprechen einen recht guten Ertrag. Die Kartoffeln sehen sehr kräftig und gesund aus; viele Sorten sind bereits in die Blüthe getreten. Hopfen steht allenthalben sehr gut und verspricht, da er so ziemlich über die kritische Zeit, wo der Brand einzutreten pflegt, hinaus ist, eine reiche Ernte. Der Weinstock hat in den letzten Tagen überall verblüht und die Winzer geben sich deshalb den frohesten Hoffnungen hin, besonders da auch ein reicher Ansatz vorhanden ist.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Frankfurt a. M., Mittwoch, 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Medioabrechnung hat einen günstigen Verlauf. Fonds im Allgemeinen fest. Oesterreichische Staatsbahn, Wiener Bank-Aktien höher. Schluß-Course: Neueste Preußische Anleihe 119½. Preußische Kassenscheine 106½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigshafen-Bexbach 151½. Berliner Wechsel 106½. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 118½ Br. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 114. Darmstädter Bankaktien 279½. Darmstädter Zettelbank 238. Meininger Kredit-Aktien 89½. Luxemburger Kreditbank 445. 3proz. Spanier 38½. 1proz. Spanier 25½. Spanische Kreditbank von Pereire 505. Spanische Kreditbank von Rothschild 475. Kurhessische Loose 40½. Badische Loose 51½. 5proz. Metalliques 79½. 4½proz. Metalliques 69½. 1854er Loose 105. Oesterreichische National-Anleihen 81½. Oesterreichisch-französische Staats-Eisenbahn-Aktien 269. Oesterreichische Bank-Antheile 1151. Oesterreichische Kredit-Aktien 218. Oesterreichische Elisabethbahn 198. Rhein-Nahe-Bahn 86½.

Hamburg, Mittwoch, 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Börse sehr geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 81½. Oesterreichische Credit-Aktien 123½. 3proz. Spanier 38½. 1proz. Spanier 24. Stieglitz de 1855 98½. Vereinsbank 100½. Norddeutsche Bank 93½. Hannoveraner 106½. Leipziger Creditbank-Aktien —. Berlin-Hamburger —. Magdeburg-Wittenberge —. 5prozent. Russen 102 Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Mexikaner 10 Br. Diskonto 6½, 6 Prozent. — Getreidemarkt. Sehr flau und stille. Oel loco 33½, pro Herbst 31½, pro Frühjahr 30. Kaffee stille. Zink ohne Umsatz.

Wien, Mittwoch, 15. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Staatsbahn belebt, Geld knapp. Silberanleihe 93. 5prozent. Metalliques 83½. 4½prozent. Metalliques 73½. Bankaktien 1004. Bank-Interims-Scheine —. Nordbahn 188. 1854er Loose 110. National-Anlehen 85. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 333. Credit-Aktien 240. London 10,10. Hamburg 76½. Paris 121½. Gold 7½. Silber 4½. Elisabethbahn 100½. Lombardische Eisenbahn 106. Theißbahn 100½.

Amsterdam, Mittwoch, 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Ungünstige Stimmung. Schluß-Course: 5proz. Oesterr. National-Anleihe 77½. 5proz. Metalliques Lit. B. 97½. 5proz. Metalliques 76. 2½proz. Metalliques 39½. Credit-Aktien —. 1prozent. Spanier 25½. 3proz. Spanier 37½. 5proz. Russen Stieglitz de 1855 99½. Mexikaner 21½. Holländische Integrale 63½.

Amsterdam, Mittwoch, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen 15 Fl. niedriger, stille. Roggen geschäftslos. Raps pro Herbst 95, pro Frühjahr 85. Rüböl pro Herbst 49½.

Paris, Mittwoch, 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die Hitze ist sehr groß. Die Geschäftsstille dauert fort, da die Spekulanten fehlen. Die 3proz. eröffnete zu 66, 90, wich auf 66, 80 und schloß sehr träge zur Notiz. Alle Werthpapiere ohne Leben. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92, von Mittags 1 Uhr 91½ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 85. 4½proz. Rente 92. Credit-mobilier-Aktien 895. 3proz. Spanier 37. 1proz. Spanier —. Silberanleihe —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 655. Lombard. Eisenbahn-Aktien 600. Franz-Josephsbahn 477. — Cours vom 14.: 3proz. Rente 66, 90. 4½proz. Rente 92. Credit-mobilier-Aktien 905. 3proz. Spanier 37. 1proz. Spanier 25. Silberanleihe 87. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 645. Lombardische Eisenbahn-Aktien 605. Franz-Josephsbahn 476.

London, Mittwoch, 15. Juli, Mittags 1 Uhr. Consols 91½.

Verantwortlicher Redakteur: F. Zabel in Berlin.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Realschule ist die **Lehrerstelle** mit einem pro facultate docendi geprüften Philologen zum 1. Oktober c. zu besetzen. Das Gehalt beträgt 500 Thlr. Bewerber wollen ihre Zeugnisse binnen 4 Wochen einsenden. [694]

Bromberg, den 5. Juli 1857.

Der Magistrat.

Hülferuf!

Am 19. d. M., Nachmittags, sind bei der herrschenden Dürre und bei heftigem Ostwinde 109 einzelne Gebäude in meiner Filial-Gemeinde Kuschkow bei Lübben in Asche gelegt worden. Das Feuer griff in einer halben Stunde mit so reißender Schnelligkeit um sich, daß nicht nur die wenigen schon geretteten Habseligkeiten der Verunglückten zuletzt gleichfalls noch, wie 12 Stück Vieh ihm zum Raube wurden, sondern daß sogar auch ein fünfjähriges Kind dabei als Opfer zu beklagen ist. 400 Unglückliche haben Obdach, alle Lebensvorräthe, Kleidung und die nothwendigsten Ackergeräthe eingebüßt, und sind, zumal eine traurige Ernte in Aussicht steht, der bittersten Noth Preis gegeben. Preußens Hochsinn hat niemals Ohr und Herz und Hand zugeschlossen, wenn nahes oder fernes Elend der helfenden Liebe Gelegenheit gab, sich in der That zu bewähren. Darum wende ich mich denn vertrauensvoll und innig bittend an sie, durch Verreichung milder Gaben sich meiner armen Gemeinde Kuschkow annehmen und derselben die Krone des Glaubens zeigen zu wollen, die da ist: erbarmende Liebe.

Krugau bei Lübben, am 29. Juni 1857.

A. C. Böttger, Pastor.

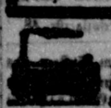
Im Seebade Misdroy

sind noch mehrere Wohnungen von 20 bis 150 Thlr. zu vermiethen, und wird ein geehrtes Bade-Publikum auf die Fahrtage des Dampfschiffes „die Dievenow" aufmerksam gemacht. [691]

Misdroy, 10. Juli 1857.

Die Badedirektion.

Zahlbare **Coupons Amerikan. Effekten** lösen ein **A. H. Heymann u. Co.,** Unter den Linden Nr. 23. [761]



Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Am Sonnabend, den 18. Juli d. J. Vormittags 10½ Uhr, geht ein Extra-Personenzug von Berlin nach Hamburg resp. Lübeck, zu folgenden, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen, nämlich von Berlin bis

	Hamburg und zurück		Lübeck und zurück
in I. Wagenklasse	7½ Thlr.	pro Person	7 Thlr. 15½ Sgr.
in II. „	5 „		5 „ 21 „
in III. „	4 „		4 „ 5½ „

ohne Freigewicht für Gepäck. [77]

Die Rückfahrt von Hamburg, resp. Lübeck nach Berlin, kann mit jedem Personenzuge, mit Ausnahme der Courierzüge vom 19. l. M. an, bis einschließlich den 24. l. M. erfolgen.

An diesen Extrazug schließt sich am 19. l. M. eine Extra-Dampfschiffahrt von Hamburg nach Helgoland, über welche die unten folgende Bekanntmachung das Nähere enthält.

In Lübeck findet am 19. Juli c. ein Volksfest statt.

Berlin, den 1. Juli 1857.

Die Direktion.

Extrafahrt nach Helgoland.

Im Anschluß an den Extrazug von Berlin nach Hamburg am 18. Juli c., wird eine Extrafahrt am 19. Juli c. von Hamburg nach dem Nordseebade **Helgoland** mit dem großen und schönen Dampfschiffe Helgoland, Capt. H. H. C. Ottens, stattfinden. [78]

Abfahrt von der Landungsbrücke in St. Pauli, Morgens 8 Uhr. Die Rückfahrt kann nach Belieben am Montag den 20. oder am Mittwoch den 22. Juli c. geschehen. Fahrkarten a 5 Thlr. Pr. Crt. pro Person, einschließlich der Rückfahrt, werden bei den Eisenbahnkassen in Berlin und Hamburg verabfolgt.

Hamburg, den 1. Juli 1857.

Direction der Elbdampfschiffahrts-Compagnie.

Extrafahrt von Berlin nach Kassel.

Sonnabend, den 18. d. M., werden wir eine Extrafahrt von Berlin über Magdeburg und Wolfenbüttel nach Kassel veranstalten. [535]

Preis der Billets in 2. Wagenklasse: 8 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., in 3. Klasse 5 Thlr. 15 Sgr. für Hin- und Rückfahrt gültig. Die Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, in welchem die betreffende Wagenklasse befördert wird, binnen 5 Tagen erfolgen.

Abfahrt von Berlin 7 Uhr Morgens, Ankunft in Kassel 6 Uhr Abends.

Billets sind vom Donnerstage an bei unserer Berliner Billet-Expedition zu haben.

Das Directorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Im 1. Quartal d. J. sind in den Wagen und Restaurations-Lokalen unserer Bahn verschiedene Sachen gefunden worden, zu welchen sich bisher die Eigenthümer nicht gemeldet haben. Wir fordern daher die unbekannten Eigenthümer auf, die verlorenen Gegenstände unter näherer Bezeichnung derselben, bei uns zu reklamiren, widrigenfalls solche nach Ablauf von 4 Wochen zum Besten unserer Beamten-Pensionskasse meistbietend werden verkauft werden.

Stettin, den 9. Juli 1857.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Kutscher. Witte. Rhades. [712]

Stettin-Swinemünder Dampfschiff-Fahrt

durch das Personen-Dampfschiff

MERCUR

kupferfest und gekupfert mit Maschinen von 75 Pferdekraft, geführt vom Capitain Regeser.

Fahrplan bis auf Weiteres:

Von Stettin nach Swinemünde: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Mittags 11½ Uhr.

Von Swinemünde nach Stettin: Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 Uhr.

Ankunft in Stettin 3 Uhr Nachmittags.

Passagier-Geld.

Erste Cajüte 1½ Thlr. Zweite Cajüte 1 Thlr. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Dienstboten in Begleitung ihrer Herrschaft 20 Sgr. — Passagier-Gepäck und sämmtliche Effekten für Badereisende sind frei.

Die elegante und bequeme Einrichtung des Schiffes, so wie die vorzügliche Restauration, gehalten von dem Restaurateur Rosin, sind hinlänglich bekannt.

Passagiere nach und von Misdroy werden an den Lebbiner Bergen bequem abgesetzt und aufgenommen.

Stettin, im Juni 1857.

Hermann Schultze.

Expedition in Swinemünde: Herren J. C. J. Jahncke & Co.

Brüder-Verein z. g. U.

Sonnabend den 18. dies. M.

Concert und Ball

im Sommerlokale. Anf. 6 Uhr. Die Local-Commission.

Ausstellung

der Werke des verstorbenen Prof. Krüger [600] und der architektonischen Entwürfe des verst. Prof. Wilh. Stier im Königl. Akademiegebäude, täglich von 11—4 Uhr, zum Besten des Künstler-Unterstützungs-Vereins. Entree 5 sgr.

Schluß der Ausstellung am 16. d. M.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, den 16. Juli. (Park-Theater.) Die Lebensmüden. Lustspiel in 5 Akten von Raupach. Hierauf: Der Schauspieldirektor. Komische Operette in 1 Akt von Mozart.

Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.

Freitag, den 17. Juli. (Park-Theater.) Zum ersten Male: Fata morgana. Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Wintertheater statt.

Königsstädtisches Sommertheater.

Donnerstag. Gastspiel des K. K. Hofschauspielers Herrn Meixner und des Herrn Triebler. Auf vielseitiges Verlangen: Der Confusionsrath. Posse in 3 Akten von Friedrich. Hierauf: Zum dritten Male: Cosel-Oderberger. Vaudeville in 1 Akt von Salingré. Musik von A. Conradi. Zum Schluß: Sachsen in Preußen, oder: Wir nehmen auch Ausländer. Genrebild mit Gesang und Tanz von Pohl. Vor und nach der Vorstellung Concert. Anfang der Vorstellung um 6½ Uhr. Anfang des Concerts um 5½ Uhr.

Freitag. Letztes Gastspiel des Herrn Wenzel Scholz vom k. k. pr. Karltheater in Wien. Zwei Testamente. Posse mit Gesang in 3 Akten von Kaiser. Herr Scholz: Walzer, als Gast.

Krolls Etablissement. [717]

Donnerstag, den 16.: Zum 9. Male: Kapital und Interessen. Charakterbild mit Ges. in 3 Akten von C. A. Görner u. H. Salingré. Musik v. B. Röder. (Hr. Dir. Görner — Fusel.) Hierauf: **Großes Abend-Concert** (in 2 Abth.) im Sommergarten unter Leitung des Musik-Direktors Herrn **Engel**. Zu Anfang und während der Theater-Vorstellung: Concert (auf dem zweiten Orchester). Entree 5 Sgr. Numm. Sitzplätze 15 und 10 Sgr. Loge 15 Sgr. Tribüne 20 Sgr. Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorst. 6½ Uhr.

Theater von Callenbach im Sommergarten der Gebrüder Hennig. [705]

Donnerstag, den 16.: Er muß aufs Land. Lustspiel in 3 Akten, von Friedrich. Anf. 6½ Uhr.

Spittelbrücke 1.

Spittelbrücke No. 1.

Das am heutigen Tage eröffnete Wein-, Bairisch-Bier und Restaurationslokal, verbunden mit meinem Fleischwaaren-Geschäft, empfehle hiermit einem hochgeehrten Publikum auf das Angelegentlichste und werde bemüht sein, allen Anforderungen auf das Pünktlichste nachzukommen.

A. Teichmann,

Koch. [687]

Spittelbrücke No. 1.

Spittelbrücke 1.

Den seit einer Reihe von Jahren von meinem Schwiegervater Herrn Conrad Wieder, Firma: G. P. Wieder u. Sohn geführten **Gasthof zur Stadt London** habe ich unter Beibehaltung der alten Firma, seit dem 1. April d. J. für eigene Rechnung übernommen und empfehle solchen einem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der aufmerksamsten und billigsten Bedienung ganz ergebenst.

Fr. Wrieben. **C. Knauff**

[4564] früherer Besitzer des Eisenbahn-Hotels am Bahnhof.

Walhalla-Sommergarten. [692]

Donnerstag, d. 16. Juli: Großes Abend-Concert unter Leitung des Musikdirektors Herrn Buskies. Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1½ Sgr. Volkstheater: 1) Kom. Scene a. d. Altienbudiker. 2) Ländlich, sittlich, kom. Scene mit Ges. Freitag: Gr. Abend-Concert. Groß-Kap.

Mielentz's Odeum.

Donnerstag, den 16. Juli: Ein Abend und eine Nacht im **Idyllischen Garten** aus „Tausend und eine Nacht". Grosse, dem Namen entsprechende Decorationen und Illuminationen von vielen Tausenden von pariser Ballons, als: Blumen, Blumenkörbe, Vögel, Thiere, Lampions in allen Farben, Flambeaux etc. in einem hier noch nicht gesehenen Genre. Grosses Concert von 3 Musik-Chören und einer vollständigen Janitscharen-Kapelle in Orientalischen Costümen. Hervorragend in der Illumination sind 1) der **Römische Transparent-Tempel**, 2) **Aladin's Feen-Palast**, 3) **Grosser Säulen-Porticus**, 4) **Optisches Feuerfarbenspiel** im grossen Kometen. Während der Dauer der Festlichkeit wird die Orakel sprechende **Zaubergrotte** der **Pythia** geöffnet sein. — Gegen 10 Uhr grosser Festzug bei bengalischer Beleuchtung, eröffnet von 2 türkischen **Herolden zu Pferde**, dann die Wappenträger des Kalifen, das Janitscharen-Musik-Corps der Leibwache, die Leibwache, die Grosswürdenträger des Reichs, **Scheheresade**, dem **Kalifen** Märchen erzählend, unter einem Baldachin von Sclaven getragen, **Aladin** mit der **Wunderlampe**, auf einem Kameel reitend, in dessen Begleitung eine Deputation aus dem Lande der grossen Kopten, sowie auch Murphy und Molly, ferner Gefolge des Kalifen und Volk aller Länder.

Die ersten 2000 Billets à 5 Sgr. sind bei d. Hrn. Lange, U. d. Linden No. 8, Rossmann, Leipzigerstr. No. 113, Fink, Königsstr. No. 18, Pietsch, Burgstr. No. 28, Taraschwitz, Schlossplatz No. 11, Schulze und Söhne, Potsdamerstr. No. 1 u. Bellevuestr. No. 21, sowie im Lokale zu haben, alsdann tritt der Preis von 7½ Sgr. ein. Kassenpreis 10 Sgr. Kassen-Eröffnung 6, Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr. [711]

Inhaber von Passe-partouts oder Familienbillets zahlen 5 Sgr. an der Kasse nach. W. Mielentz.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Friederike mit dem Kaufmann Herrn Gotthold Friedländer aus Berlin zeige hiermit ganz ergebenst an. [690]

Stargard in Pommern. Ww. Emilie Levy.

Heute früh verschied im Alter von 10 Monaten unser einziges Töchterchen Herthe. [686]

Berlin, den 15. Juli 1857. Breußner und Frau.

Heute Morgen 6½ Uhr starb nach langem Krankenlager unser theurer Sohn, Bruder und Schwager Isidor Gumpert im 30. Lebensjahre am Nervenfieber. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese traurige Anzeige, um stilles Beileid bittend.

Berlin, den 15. Juli 1857. Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. früh 9 Uhr vom Trauerhause Hausvoigteiplatz Nr. 5 statt.

Heute starb am Nervenfieber unser innigstgeliebtes ältestes Kind Clara im Alter von 10 Jahren. [702]

Hamburg, den 14. Juli 1857. Adolph Flemming und Frau, geb. Fischer.

Verlobt: Frl. Florentine Schönow mit Hrn. Theod. Emisch (Luckenwalde). Frl. Friederike Isaac mit Hrn. Kaufmann Kaßmann Herrmann (Wriezen — Neudorf). Frl. Berthe v. d. Schulenburg mit Hrn. Lieutenant Grafen Wartensleben (Schenkendorf, Probstei Salzwedel — Brandenburg). Frl. Pauline Debeau mit Hrn. Lieutenant Hugo v. d. Locham (Berlin).

Verehelicht: Hr. Dr. med. C. Pfeffer mit Fr. Wittwe v. Bonin geb. Tarnt (Alt-Landsberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. v. Rabenau (Schloß Gassen). Hrn. Archidiakonus Gaude (Greifenberg P.). Hrn. A. Flügge (Speck). Hrn. v. Schleicher (Grubhagen). Hrn. B. Balzer (Berlin). Hrn. Otto Schulze (Berlin). Hrn. Gustav Freudenthal (Berlin). Eine Tochter: Hrn. Oberstabsarzt Dr. Steinberg (Berlin). Hrn. Secretair Führmann (Büchen bei Hamburg). Hrn. Hauptmann Janke (Eilenburg).

Gestorben: Hrn. Seelig Sohn Max (Berlin). Mathilde Wischer geb. Neuhorn (Golzenruh bei Arnswalde). Frl. Henriette Pistor (Mur. Goslin). verw. Wiknow, geb. Polzhuß (Berlin). Koch-Lehrling Gustav Koß (Berlin). Physikus Dr. Blumner (Fürstenberg in M.-Str.). Moritz Kroner (Berlin). Kreisgerichts-Direktorin Sturm, geb. Preuße (Königsberg N.-M.). verw. Oberförsterin Fischer (Fischerfelde b. Naugard). verw. Ober-Landesgerichts-Räthin Dalkowska, geb. v. Herzberg (Bromberg). Geheimräthin Berthe, geb. Eben (Reichenbach bei Arnswalde). Conditor Caspar (Berlin, Beerdigung den 17. d. 10 Uhr vom Leichenhause der Jerusalemer Kirche). Fedr. Gericke (Berlin, Beerdigung den 16. d. Nachm. 6 Uhr vom Trauerhause Münzstr. 11.) Hrn. Adolph Flemming Tochter Clara (Hamburg). Hrn. Corrector Fricke jüngster Sohn (Berlin).

Grabsteine u. Kreuze in Marmor u. Sandstein empf. C. Stövesandt, Bildhauer, Französ. Str. 5

Kunst- und literarische Anzeigen.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin bei: **L. Steinthal**, (Jonas'sche Sortiments-Buchhandlung) Werderstr. 11, vis-à-vis der Königl. Bauakademie:

لوقش ايچمك معرفتی

So sollst du rauchen!
Mysterien des Tabaks und der Cigarre.
Ein unentbehrliches Hülfsbüchlein für jeden Raucher.
von
Dr. H. Belott.

1. Weshalb rauchen wir? — 2. Ist das Rauchen schädlich? — 3. Bestandtheile des Tabaks und deren Wirkungen. — 4. Tabak als Heilmittel. — 5. Die Einwirkung des Tabakrauchens. — 6. Wann soll man rauchen? — 7. Was sollen wir rauchen? — 8. Wie soll man rauchen?
(Aus der Feder eines sehr angesehenen Arztes und Schriftstellers.)
4 Bogen. 8. Eleg. brosch.
Preis 7½ Sgr. [585]

Musikalien-Abonnement
zu 5 Sgr. pro Monat. Prospect gratis. Alle Musikalien mit höchstem Rabatt. [4535]
Für Auswärt. d. günstigst. Bedingungen.
H. Gaillard & Co., Heil. Geiststr. 35.

Dampfschifffahrt
zwischen
Kiel und St. Petersburg.

Wöchentlich vermittelst der neuen prachtvollen Schraubendampfschiffe erster Classe:
Orient, Capitain M. Riech;
Occident, Capitain M. Schwensen.
Passagierpreise inclusive Beköstigung Erste Cajüte 40 Thlr. Preuss. Court.
„ Zweite „ 26 „ „ „
Anmeldungen bei Herrn **A. B. Tornquist** in Hamburg;
„ „ „ **W. A. Wegener** in Kiel.

LYON Gd. HOTEL DE LYON, RUE IMPERIALE, sous la direction de MM. EUG. Rufenacht de l'hôtel des Bergues à Génève, et D. Schott du grand hôtel du Louvre à Paris. Ouverture le 25. Juin 1857. Ce magnifique et vaste hôtel d'une importance de 200 lits, construit sur le modèle des meilleurs hôtels de la Suisse et de l'Allémagne et meublé avec le luxe et le confortable du grand hôtel du Louvre à Paris, est situé en face de la nouvelle Bourse au centre de la rue Impériale. De grandes et riches salles à manger, des salons de lecture, de conversation et de réunion, un divan pour les fumeurs, des galéries spacieuses, un service bien entendu et une bonne cuisine, offrent aux familles et aux voyageurs tout bienêtre qu'ils peuvent désirer. Omnibus et voitures particulières. Table d'hôte et restaurant à la carte. [526]

Während der Reise-Saison
sind in dem
Herren-Garderobe-Magazin von Louis Landsberger
(Markgrafenstrasse 46, dem Schauspielhause gegenüber),
folgende Gegenstände vorräthig:

Habits à l'anglais, Anzüge von Einem Stoff, für die Promenade, die Reise und den Landaufenthalt, zu 10, 12, 15 bis 34 Thlr.

Ueberzieher, von zollvereinsländischen, französischen u. niederländischen Stoffen, zu 9, 11, 12½, 14, 15 bis 24 Thlr.

Beinkleider u. Gilets, von englischem Piqué, wollenen u. leinenen Stoffen, zu 5, 8, 9, 10, 12 bis 18 Thlr.

Röcke, von inländischen, französischen, englischen und niederländischen Tuchen, zu 12, 13, 14, 16, 18 bis 26 Thlr.

Fracks, für Gesellschaften und die Promenade, zu 12, 13, 14, 15 bis 25 Thlr.

Reise- und Négligée-Anzüge, in den verschiedensten Formen zu 7, 9, 10 bis 30 Thlr.

Mäntel und Ueberzieher von Gutta-Percha-Stoff, zu 5, 6, 7, 8 bis 14 Thlr.

Plaids und Reise-Decken, englisches Fabrikat, zu 4 bis 9 Thlr.

Paletots-aériens, Gewicht: 8 Loth, zu 5, 6 und 7 Thlr.

Die Preise der Gegenstände sind an denselben in deutlichen Zahlen angegeben.

Metall-Buchstaben
ächt vergoldet oder lackirt in allen Farben,
Glas-Buchstaben
eigener Fabrikation auf Glas aufzukitten, ferner
Glas-Buchstaben auf Metall
Etwas ganz Neues und höchst Elegantes, ebenfalls eigener Fabrikation, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen. [5192]
P. J. Thouret, Wilhelmsstr. Nr. 22.

Unfehlbares Mittel gegen das Ausfallen der Haare!
EAU TONIQUE DE CHALMIN
chimiste à Rouen, rue de l'Hôpital, 40. [930]
Es hemmt augenblicklich das Ausfallen der Haare, macht sie geschmeidig und glänzend, hindert ihre Entfärbung und befördert das Wachsthum neuer. Garantie. Zu haben bei den Hauptparfümeriehändlern und Coiffeuren. Preis 1½ Thlr.

Alleiniges Depôt
von **Robins-Portland-Cement** [547]
Hinter der Garnisonkirche 2 bei **M. Czarnikow & Co.**

Aecht engl. Portland-Cement
empfiehlt billigst **Fr. W. Krüger,** Sohn, Lindenstr. 33.

Filzhüte | in niedriger Form und modernen Farben verkauft billig **C. Lehmann,** Schützenstr. 76, n. d. Friedrichsstr.

Grains, | Seidenwurmeier, kauft in jeder Partie zum höchsten Preis **A. M. Bolzani,** Leipzigerstr. 113. [591]

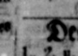
Auction von Dampf-Mahlmühlen-Utensilien. [709]

Sonnabend, den 25. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, soll in der Schönebergerstraße (am Hafenplatz) im früheren Fabrikgebäude von Buchholz u. Petersen, die ganze innere neue Einrichtung der Dampf-Mahlmühle, bestehend aus dem Mühlengebiet, 3 Mahl- und 2 Schälgängen, den Reinigungs- und Mehlbeutelmaschinen mit ihren Cylindern, 1 eisernen Winde durch Dampf zu treiben, 1 Handwinde, sowie allen zum Mühlenbetrieb gehörigen Utensilien und Einrichtungen meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. NB. Die Einrichtung ist am 24. Juli zu besehen und muß der Käufer die erstandenen Gegenstände bis zum 15. September c. aus den Gebäuden entfernen. Krieger, Königl. Auct.-Comm., Leipzigerstr. 48.

Auction von Mühlen- und Fabrik-Utensilien.

Donnerstag, den 23. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im früheren Fabrikgebäude von Buchholz u. Petersen in der Schönebergerstraße (am Hafenplatz) gußeiserne Hängeböcke zu Wellenleitungen, Zapfenlagen, kleine und große konische Räder, Stirnräder, Sperrräder mit und ohne Holzkämme, 16 Schnecken und Weißblech zu Mahlmühlen, geschmiedete und gedrehte Achsen und Wellen, 2 große eiserne Grundplatten, Lagerböcke, 2 große eiserne Kessel, 29 halbrunde Granitsteine, 6 konische Mühlsteine von hartem rothen Sandstein, hölzerne Lager und verschiedene andere Gegenstände, für Fabriken und Mühlen brauchbar, gegen baare Zahlung versteigert werden. NB. Die Gegenstände können am 22. Juli c. daselbst besichtigt werden.
Krieger, Königl. Auct.-Comm., Leipzigerstr. 48.

Eine **Mäh-Maschine** nach Hussey'schem System aus meiner Fabrik wird am Donnerstag den 16. d. und die folgenden Tage auf der Feldmark des Herrn von Göllnitz bei **Charlottenburg** an dem sogenannten Pürsterwege, der Verlängerung der Churfürstenstraße, den Tag über in Thätigkeit sein und die Besichtigung der Arbeit dem verehrlichen, sich dafür interessirenden Publikum Seitens des ebengedachten Herrn Besitzers gern gestattet werden. [689]
C. Beermann.



Pferde-Verkauf.

Am Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. d. M. stehe ich beim Gastwirth Herrn Freiberg in Mariendorf bei Berlin mit 35 Stück guter Mecklenburger und Dänischer Race zum Verkauf, welches ich mir erlaube hiermit ergebenst anzuzeigen. [708]
Carl Lenze, Pferdehändler aus Markee bei Nauen.

Des großen Weigel'schen Wappenbuchs 1., 2. u. 3. Theil, kauft Lassally, Charlottenstr. 87, 1 Tr. [707]

Eine vollständige Einrichtung zur Fabrikation von **Daguerreotyp-Platten,** worunter sich ein completes Groop'sches Walzwerk mit Central-Schrauben-Stellung und 3 Rollo's der allervorzüglichsten Qualität befinden, ist billigst zu verkaufen. Es bietet sich dadurch eine vortheilhafte Gelegenheit dar, daß sich Jemand mit einem geringen Capital eine Existenz schaffen kann. Näher Leipzigerstraße 57, 3 Tr. beim Registratur-Secretair Fall. [704]

Ein Haus m. reellem Ueberschuß i. d. Stadt od. v. Thore w. z. k. gef. Adr. A. B. m. Ang. d. Pr. x. Brüderstr. 14 i. d. Konditorei.

Eine Apotheke,
reines Medicinalgeschäft, mit einem Umsatze zwischen 3—4 Mille ist nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Adressen sub T. K. 319. befördert die Expedition d. Bl. [319]

Ritterguts-Verkauf.

Das Rittergut [695]
Wildenborn
bei Zeitz, in der Provinz Sachsen, soll im Wege freiwilliger Versteigerung
am 21. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem in der Schenke in Wildenborn abzuhaltenden Termine eingeladen und dabei bemerkt, daß die Erklärung über den Zuschlag und den (Zeschlag) Abschluß eines Kaufs sofort im Termine erfolgt, Nachgebote aber nicht angenommen werden.

Die Verkaufsbedingungen und ein gerichtliches Taxations-Instrument sind bei dem Herrn Justizrath Wachsmuth in Naumburg a. S. und bei dem herrschaftlichen Förster Herrn Uebelfieck in Wildenborn einzusehen, der Letztere ist auch beauftragt, etwaige Gesuche um Abschrift der Bedingungen x. entgegen zu nehmen.

Verkauf von Gütern.

1) Ein in der **Mark Brandenburg** belegenes Rittergut in **kaum 2 Stunden** von Berlin zu erreichen, mit einem Areal von **über** 3000 Morgen, wovon die eine Hälfte aus gutbest. Forst (Eichen, Buchen, Birken und Kiefern) und der Rest des Areals (bis auf einen kleinen Theil leichtern Bodens) aus **Weiz- u. Gerstacker** und einem Theil Wiesen besteht; — (**Holzwerth** 80,000 Thlr.) ist für 160,000 Thlr. mit 70 bis 80,000 Thlr. Anzahl. zu verk. (**Schuldenfrei**).

2) Ein Rittergut in **Mittelschlesien** mit einem Areal von 4286 Morgen, wovon die Hälfte **Forst** (80,000 Thlr. Holzwerth) und der Rest Acker und Wiesen x. ist für 180,000 Thlr. zu verkaufen. — **Ein Haus** in Berlin u. 20 bis 25,000 Thlr. **baar** werden in Zahlung genommen. [697]

3) Ein **Gut** v. 3400 Morg. **Acker, Wiesen** u. **Wald,** mit guten Gebäuden, vollst. Inventar., wenig Schulden, — ist für 70,000 Thlr. mit 20 bis 25,000 Anzahl. zu verkaufen. — Es wird auch ein gutes **Haus** in Zahlung genommen, doch müssen 10 bis 15000 Thlr. **baare** Zahlung dabei sein. Näheres durch **Loebell,** Direktor, Berlin, Kochstr. 19.

Klinik für Krankheiten der Bewegungs-Organe, als Lähmungen, Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen, Knochenleiden u. dgl. Montags, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von ½6 bis 7 Uhr. Für Unbemittelte ist die ärztliche, wundärztliche heilgymnastische und elektromagnetische Behandlung unentgeltlich. [2080]
Berlin. Dr. **Eulenburg,**
Königl. Sanitätsrath und Direktor
des Instituts für schwedische Heilgymnastik und Orthopädie,
Friedrichsstr. 103.

Es wird zur Anlage einer **Streichgarnspinnerei** in einer wollproduzirenden Gegend mit niedrigen Arbeitslöhnen ein **Theilnehmer** gesucht, der 15—20,000 Thlr. Kapital einlegen kann und wo möglich genügende Kenntnisse von Wolle besitzt. Briefe erbittet man franco an Ltr. L. A. Nr. 5 poste rest. Höxter a. Weser.

Ein seit 18 Jahren hier etablirter Kaufmann und Fabrikant, dessen Fabrikat keiner Mode oder Conjunctur unterworfen ist, sucht zur größeren Ausdehnung seines Geschäfts einen stillen Theilhaber mit einem Capital von 6—10,000 Thlr. Als Gewinnantheil werden vom Capital 15 Procent pr. Jahr fest zugesichert und für das Capital selbst Sicherheit gestellt. Bei Selbstthätigkeit findet außerdem eine den Leistungen angemessene Remuneration statt. Adressen werden unter der Chiffre P. 178 im Intelligenz-Comtoir erbeten. [703]

In meinem Geschäft ist die Stelle eines Commis zur sofortigen Besetzung offen. Es finden jedoch nur gutgeschulte Kurzwaarenhändler, die bereits in Engros-Geschäften servirt haben, Berücksichtigung. [589]
Adolph Michaelis in Danzig.

Ein Lithograph,
im Schriftfache geübt, mit etwas Kenntniß vom Zeichnen, findet bei mir vom 1. August c. ab dauerndes Engagement. Gehalt 22 Thlr. pr. Monat. Proben werden erbeten. [696]
Leobschütz, Prov. Schlesien, im Juli 1857. **J. Levy.**

Ein Commis des Seiden- und Manufactur-Geschäfts, gewandter Verkäufer, findet zum 1. August ein Engagement. — Adressen mit genauer Angabe früherer Verhältnisse werden im Intelligenz-Comtoir unter U. 174. erbeten. [699]

In einem hiesigen Engros- und Meßgeschäft wird ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, als Lehrling verlangt. Selbstgeschriebene Adressen im Intelligenz-Comtoir sub R. 177.

Luftige Böden, ohne Winde, zum Lagern von Getreide, werden zu miethen gesucht. Adressen im Intelligenz-Comtoir unter S. 174. [651]

Heiligegeiststr. 34 ist die 2. Etage zu vermiethen. Näheres Klosterstraße 72, 2 Tr. hoch. [714]

Verlag der Expedition der National-Zeitung (B. Wolff) in Berlin.
Druck von Eduard Krause in Berlin, Lindenstr. Nr. 81.